Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Tätigkeitsbericht Koordinations- und Forschungsstelle

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2013





Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 18

Tätigkeitsbericht der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2013

Koordinations- und Forschungsstelle
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Prof. Dr. Anne Schlüter
Dr. Beate Kortendiek

c/o Universität Duisburg-Essen
Bildungswissenschaften
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (0201) 183 6134
Fax: (0201) 183 2118
beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw

Redaktion
Jenny Bünnig, Dr. Beate Kortendiek

www.netzwerk-fgf.nrw.de

Essen, Januar 2014

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen hiermit den Tätigkeitsbericht der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW für das Jahr 2013 vorlegen zu können. Die hochschul- und personenbezogene Vernetzung im Kontext der Gender-Forschung sowie die Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten bildeten neben der Wissenschaftsredaktion auch 2013 die Arbeitsschwerpunkte.
Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW ist ein aktiver und interdisziplinärer Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Kontext der Geschlechterforschung an einer nordrhein-westfälischen Hochschule lehren und forschen. Die Vernetzung und der Dialog des im Jahr 2013 auf 267 Mitglieder angewachsenen Netzwerks – darunter 105 Professorinnen und zwei Professoren – an insgesamt 32 Hochschulen in NRW sind Ausdruck einer lebendigen und regen Wissenschaftskultur. Diese wurde befördert durch die Jahrestagung zum Thema „Zukunftsfragen und Genderforschung – Ein interdisziplinärer Forschungsdialog", die im November 2013 im SANAA-Gebäude (Welterbe Zollverein, Essen) stattfand. Denn es wurden neue Forschungsfragen formuliert und miteinander beraten, wie zum Beispiel: Welche zentralen Zukunftsfragen ergeben sich aus veränderten Konzepten und Möglichkeiten von Reproduktion, Familie und Elternschaft? Inwiefern brechen neue Care-Arrangements in Pflegegemeinschaften tradierte Zuständigkeiten zwischen den Geschlechtern auf? Wie können Gender- und Diversity-Perspektiven in die Mobilitäts- und Elektromobilitätsforschung integriert werden?
Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW lag im Jahr 2013 auf der Erstellung und Veröffentlichung des Gender-Reports 2013 „Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen". Dieser Bericht, der seinen Blick insbesondere auf die 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW richtet, ist inzwischen allen Hochschulen zur Verfügung gestellt worden. Hierdurch können die aktuellen Ergebnisse in die Hochschulen zurückfließen und auch zum Gelingen von Wissenschaftskarrieren beitragen. Ebenso können die aufbereiteten geschlechtsdifferenzierten Daten und Analysen sowie die Empfehlungen für geschlechtergerechte Berufungsverfahren die Chancengleichheit von Frauen und Männern in Wissenschaft und Hochschule fördern.
Im Kontext des Gender-Reports 2013 konnte ein Statistikportal für die nordrhein-westfälischen Hochschulen entwickelt werden. So wird es zukünftig möglich sein, sehr gezielt geschlechtsdifferenzierte Daten nach Hochschulart und Hochschulort abzurufen. Der wachsenden Bedeutung von Informationsvermittlung und Vernetzung durch das Internet wurde die Koordinations- und Forschungsstelle insbesondere durch den stetigen Ausbau der Datenbanken zu unterschiedlichen Aspekten gerecht (Gender-Forschung, Gleichstellung, Kinderbetreuung etc.).
Doch insbesondere wissen wir um die hohe Bedeutung des gedruckten Wortes, die von unseren NetzwerkerInnen geschätzt wird. Die Veröffentlichung von Ergebnissen aus der Gender-Forschung im Kontext der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft", der Zeitschrift GENDER sowie unserer Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW" und des „Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW" ist eng verknüpft mit einem wissenschaftlichen Austausch von Studienergebnissen und sorgt für den Transfer der Ergebnisse aus der Gender-Forschung in die (Fach-)Öffentlichkeit.
Basierend auf diesen drei Elementen – Vernetzung, Forschung, Veröffentlichung – zeigt der Tätigkeitsbericht 2013 die Arbeit der Koordinations- und Forschungsstelle. Für die GeschlechterforscherInnen und die Gender-Forschung an den nordrhein-westfälischen Hochschulen und auch weit darüber hinaus wird ersichtlich, wohin die Aktivitäten gehen. Bei allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützend und produktiv zur Seite gestanden haben, möchten wir uns aufs Herzlichste bedanken!

Ihre Anne Schlüter und Beate Kortendiek
Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Essen, Januar 2014

Inhalt

Vorwort 5

1 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der Koordinations- und Forschungsstelle 2013 8

2 Struktur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW 10

3 Veranstaltungen und Vernetzungen in 2013 11
- 3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen 11
- 3.2 Unterstüzung von Veranstaltungen 14
- 3.3 Vernetzungen, Mitgliedschaften, Beiräte 14

4 Forschung und Projekte: Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten 16
- 4.1 Gender-Report 2013: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen 16
- 4.2 Datenbank „Statistik on demand“ – geschlechtsdifferenziert Hochschuldaten 18
- 4.3 Aktuelle Gleichstellungsfragen an nordrhein-westfälischen Hochschulen 19

5 Wissenschaftsredaktion GENDER 20
- 5.1 Publikationen (print) 20
- 5.2 Datenbanken und Websites (online) 23

6 Vorträge und Publikationstätigkeiten in 2013 24
- 6.1 Vorträge 24
- 6.2 Publikationen 24
- 6.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen 26

7 Übersicht: Gender-Professuren und assoziierte Professuren des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW 27

1 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der Koordinations- und Forschungsstelle 2013

Das Konzept der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW basiert auf drei Säulen mit je folgendem Schwerpunkt:

1. **Hochschul- und personenbezogene Vernetzung** der Professorinnen und Professoren sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung. Im Jahr 2013 wuchs das Netzwerk weiter und es vernetzten sich 105 Professorinnen und zwei Professoren (Netzwerk der Professuren), 156 Wissenschaftlerinnen und vier Wissenschaftler (Mittelbaunetzwerk) an insgesamt 32 Hochschulen in NRW.
2. **Hochschul- und Wissenschaftsforschung** unter Gender-Aspekten. 2013 hat die Koordinations- und Forschungsstelle zu aktuellen Themen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten geforscht und zudem zahlreiche Veranstaltungen zu vielfältigen Themen aus der Gender-Forschung ausgerichtet und unterstützt.
3. **Wissenschaftsredaktion** – Veröffentlichung von Forschungsergebnissen (print/online). Ergänzend wurden durch die Koordinations- und Forschungsstelle Publikationen aus verschiedenen Forschungsbereichen der Frauen- und Geschlechterforschung und der Gender-Forschung veröffentlicht. In 2013 war dies neben der Zeitschrift GENDER und dem Journal vor allem der Gender-Report 2013.

Arbeitsschwerpunkte 2013 im Überblick

- Information, Vernetzung und Beratung der NetzwerkprofessorInnen und WissenschaftlerInnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
- Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten
- Fertigstellung des Gender-Reports 2013
- Konzeptualisierung und Erarbeitung des Online-Statistikportals „Statistik on demand" – geschlechtsdifferenzierte Hochschuldaten des Bundeslandes NRW
- Herausgabe des Journals und der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW" (Selbstverlag)
- Redaktion von GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft (Verlag Barbara Budrich, Opladen)
- Planung und Durchführung von Tagungen und Workshops, insbesondere Vorbereitung des Gender-Kongresses 2014
- Aktualisierung und Betreuung der Datenbanken zu den Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW, den Gender Curricula für Bachelor und Master und den Gleichstellungsprojekten an Hochschulen in NRW
- Betreuung und Koordination der Buchreihe „Geschlecht und Gesellschaft" (VS-Verlag, Wiesbaden)
- Regionale, nationale und internationale Vernetzungen zu Themen der Frauen- und Gender-Forschung
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Transfer von Ergebnissen und Projekten aus der Frauen- und Geschlechterforschung an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Impressionen von der Jahrestagung 2013



2 Struktur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Im Folgenden wird die Struktur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW im Überblick vorgestellt (Stand 31.12.2013):

Frauen- und GeschlechterforscherInnen

- **105** Professorinnen und **2** Professoren (Netzwerk der Professuren, siehe Anhang)
- **156** Wissenschaftlerinnen und **2** Wissenschaftler (Mittelbaunetzwerk)
- an insgesamt **32** Hochschulen in NRW

Sprecherin des Netzwerks und Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle

Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen

Geschäftsführerin der Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Uta Brandes, FH Köln
Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Universität Paderborn/Hochschule für Musik Detmold
Prof. Dr. Katrin Hansen, Westfälische Hochschule
Dr. Lisa Mense, Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, TU Dortmund
Dipl.-Päd. Christina Möller, Universität Paderborn
Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten, RWTH Aachen
Prof. Dr. Diana Lengersdorf, Universität zu Köln
Prof. Dr. Ilse Lenz, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Ursula Müller, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Katja Sabisch, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Universität Wuppertal
Dr. Sabine Schäfer, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Ulrike Schildmann, TU Dortmund

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle (im Jahr 2013 – Beschäftigungsumfang und -zeiträume variierten):

M. A. Jenny Bünnig
M. A. Judith Conrads
Dipl.-Soz.-Wiss. Ulla Hendrix
Dipl. Päd. Meike Hilgemann
Dr. Nicole Justen
Dipl.-Soz.-Wiss. Jennifer Niegel
Dipl. Päd. Ricarda Serritelli

Veranstaltungen und Vernetzungen in 2013 3

Die Koordinations- und Forschungsstelle fördert über Informationen und Beratungen eine personenorientierte Vernetzung und unterstützt durch Vorträge sowie Teilnahmen an Konferenzen weitere Kooperationen – über die European Platform of Women Scientists (EPWS), deren Jahresversammlung im Juni 2013 in Essen stattfand, geschieht das auch europaweit. Eine fachliche Zusammenarbeit erfolgt dabei über vielfältige Aktivitäten zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Netzwerks, insbesondere durch das Aufgreifen von Fragen aus den Forschungskontexten der NetzwerkprofessorInnen im Rahmen von Tagungen und Workshops.

Im Jahr 2013 richtete die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW eigene Workshops sowie die Jahrestagung „Zukunftsfragen und Genderforschung" aus. Darüber hinaus unterstützte sie weitere Veranstaltungen.

3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen

Handlungsempfehlungen für gendergerechte Berufungsverfahren, ExpertInnen-Workshop am 28.06.2013 im Gerhard-Mercator-Haus in Duisburg

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Beruf: ProfessorIn" des Gender-Reports 2013 wurden auf Grundlage von themenzentrierten Interviews, einer Online-Befragung aller nordrhein-westfälischen Professorinnen und Professoren und weiterführenden ExpertInneninterviews unter anderem konkrete Handlungsempfehlungen für das Land, die Hochschule sowie GleichstellungsakteurInnen erarbeitet.

Zur kommunikativen Validierung der Projektergebnisse sowie zur Überprüfung der entwickelten Handlungsempfehlungen auf Akzeptanz und Umsetzbarkeit wurde am 28.06.2013 ein ExpertInnen-Workshop im Gerhard-Mercator-Haus der Universität Duisburg-Essen durchgeführt. Zu diesem Workshop wurden sowohl die für den Gender-Report 2013 bereits befragten Expertinnen und Experten eingeladen als auch Vertreterinnen des Wissenschaftsministeriums, aus speziellen Forschungszentren und den Gleichstellungsbüros der Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen.

Zu Beginn des Workshops referierten Meike Hilgemann und Jennifer Niegel zentrale Untersuchungsergebnisse über das Gelingen und Scheitern von Wissenschaftskarrieren unter Gender-Aspekten und über die Hemmisse und Erfordernisse geschlechtergerechter Berufungsverfahren.

Die VertreterInnen der genannten AkteurInnengruppen haben über die Ergebnisse beraten und wichtige Rückmeldungen gegeben. Diese Anregungen, Impulse und Hinweise der Workshopteilnehmenden sind insbesondere in die Zusammenführung der Untersuchungsergebnisse und in die konkreten Empfehlungen für geschlechtergerechte Berufungsverfahren an die Politik, die Hochschulleitungen, die Fakultäten und die zentralen BerufungsakteurInnen in den Berufungskommissionen eingeflossen, die im Rahmen des Gender-Reports 2013 veröffentlicht wurden.[1]

[1] Vgl. Kortendiek, Hilgemann, Niegel, Hendrix 2013: Gender-Report 2013, Erfordernisse und Empfehlungen für geschlechtergerechte Berufungsverfahren und für die Erhöhung des Professorinnenanteils, S. 408–418.

Impressionen aus den Workshops



Symposium „Den wissenschaftlichen Mittelbau gibt es nicht" – Transformationen des wissenschaftlichen Feldes – Erfahrungen und Kontexte aus der Frauen- und Geschlechterforschung, Workshop des Mittelbaus, 26.09.2013, Unperfekthaus Essen

In den Dialog kommen und gemeinsam diskutieren – das war das Ziel des Mittelbauworkshops des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, der unter einem gewollt provokativen Titel stand: „Den wissenschaftlichen Mittelbau gibt es nicht". Die Abendveranstaltung fand am 26.09.2013 im Unperfekthaus in Essen statt und brachte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit sehr unterschiedlichen Karriereverläufen zusammen. Dies wurde auch in der Auswahl der Teilnehmerinnen des Podiumsgesprächs deutlich, die Dr. Ute Zimmermann als Moderatorin nach einer Begrüßung durch die Mittelbausprecherin Dr. Lisa Mense vorstellte. Zu ihnen gehörten neben der Politikwissenschaftlerin Antonia Kühn als Vertreterin des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Professorin Dr. Birgit Riegraf von der Universität Paderborn, die Wissenschaftlerin Dr. Melanie Roski, die an der Sozialforschungsstelle Dortmund beschäftigt ist, und die Studienrätin Dr. Corinna Schlicht von der Universität Duisburg-Essen.

Im Rahmen des Symposiums ging es vorrangig darum, unterschiedliche Erfahrungen von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und ProfessorInnen sichtbar zu machen und die Heterogenität von Laufbahnen, Positionen und Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Mittelbaus in einer sich ständig transformierenden Wissenschaftslandschaft aufzuzeigen. Vor allem die Stellen im Bereich Hochschul- und Wissensmanagement wurden dabei von den Anwesenden sehr ambivalent diskutiert, weil sie zwar in den letzten Jahren stark zugenommen haben, aber häufig faktisch keine Wissenschafts-, sondern Verwaltungsstellen sind und daher dem Wissenschaftszeitvertrag widersprechen und für eine weitere wissenschaftliche Karriere problematisch sein können. Viele junge Wissenschaftlerinnen führten an, sich zweigleisig auszurichten, als Angestellte im Hochschulmanagement und als Forscherinnen mit ihren eigenen (Dissertations-)Projekten. So vielfältig die Bedingungen sind, unter denen die Anwesenden arbeiten, so wurde doch deutlich, dass für viele der Verbleib an der Universität meist mit dem Motto verbunden ist „Man muss nehmen, was kommt, und dann sehen, wie sich der Gestaltungsraum darstellt." Angesichts der derzeitigen Entwicklungen an den Hochschulen und besonders auch im Hinblick auf Veränderungen in den nächsten zehn oder 15 Jahren, die das Bild der Universitäten in Deutschland grundlegend wandeln könnten, riefen aber vor allem die etablierteren Wissenschaftlerinnen die nachfolgende Generation auf, neben allen Unsicherheiten Gestaltungsspielräume für sich zu nutzen, und machten Mut, das Lebensmodell Wissenschaftlerin selbst aktiv mit zu formen.

Zukunftsfragen und Genderforschung – Ein interdisziplinärer Forschungsdialog. Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 08.11.2013, SANAA Essen

Welches Potenzial besitzt die Geschlechterforschung im Hinblick auf gesellschaftliche Herausforderungen und Zukunftsfragen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, die vom Gleichstellungsbüro der Folkwang Universität der Künste unterstützt wurde und bei der die Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zu Gast war.
Die interdisziplinäre Tagung fand am 08.11.2013 im SANAA-Gebäude in Essen statt und hatte es sich nicht nur zum Ziel gesetzt, aktuelle Projekte aus der Gender-Forschung vorzustellen und zu diskutieren, sondern dabei auch Disziplinen übergreifend in den Dialog zu kommen, Herausforderungen zu erkennen und Chancen gemeinsam auszuloten.
In diesem Zusammenhang präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Netzwerk Fragestellungen und erste Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen – u. a. gefördert durch das „Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen" –, die sich mit dem demografischen Wandel, Mobilitäts- und Stadtentwicklungen sowie ungleichen Macht- und Partizipationschancen auseinandersetzen. Folgende Leitfragen wurden

dabei in den Blick genommen: Welche zentralen Zukunftsfragen ergeben sich aus veränderten Konzepten und Möglichkeiten von Reproduktion, Familien und Elternschaft? Wie können Gender- und Diversity-Perspektiven in die Elektromobilitätsforschung integriert werden? Unter welchen Aspekten sind Geschlechterverhältnisse in autoritären und hybriden Regimen als gesellschaftliche Machtverhältnisse zu analysieren? Wie können politische Partizipation und Repräsentanz von Frauen und Männern mit Migrationshintergrund gestärkt werden? Und wie ist das Verhältnis von Kunst, Kultur und Zukunft?

Spürbar wurde im Kontext der der sehr gut besuchten Netzwerktagung das hohe Engagement, durch welches die Projektarbeit getragen wird, verbunden mit dem großen Interesse am interdisziplinären Austausch. Der Förderschwerpunkt „Gender-Forschung" als eine zentrale Säule des Landesprogramms „Geschlechtergerechte Hochschulen" wird stark nachgefragt und auf der Netzwerktagung wurde deutlich, dass eine Fortführung des Programms für die Gender-Forschung in NRW unabdingbar ist und dass das Interesse, an zentralen Zukunftsfragen interdisziplinär zu forschen, sehr hoch ist.

3.2 Unterstüzung von Veranstaltungen

Workshop „Herausgeben, begutachten & publizieren" – Zur Bedeutung von peer-review Journals in den deutschsprachigen Gender Studies. 11. Arbeitstagung der KEG, Donnerstag, 14.02.2013, Goethe-Universität Frankfurt/M.

Vertreterinnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW beteiligten sich an der Ausrichtung des Workshops zur Bedeutung von peer-review Journals in den deutschsprachigen Gender Studies. Die Redaktionen der „Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien" und von „GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft" (je: Verlag Barbara Budrich) informierten im Rahmen der Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)" 2013 über ihre Redaktionsarbeit. Dabei wurde insbesondere der Umgang mit und die Relevanz der peer-reviewten Journale im deutschsprachigen Raum erörtert. Längst gehört die Begutachtung von Originalbeiträgen im Doppel-Blind-Verfahren (peer-review) zum Standard der Redaktionsarbeit einschlägiger Fachzeitschriften der Gender Studies. Allerdings ergeben sich für peer-review-Verfahren in den Gender Studies besondere Herausforderungen, die in diesem Arbeitskreis präsentiert und kritisch reflektiert wurden. Darüber hinaus wurden die Anforderungen an Fachzeitschriften der Gender Studies gemeinsam erörtert. Der Arbeitskreis richtete sich an alle Redaktionen genderwissenschaftlicher Fachzeitschriften sowie an potenzielle AutorInnen und Gutachtende der Gender Studies.

3.3 Vernetzungen, Mitgliedschaften, Beiräte

Für die Koordinations- und Forschungsstelle stellt die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung in Hochschule und Wissenschaft eine wichtige Chance zu Förderung und interdisziplinärem Austausch dar.

Kooperationsbeziehungen bestehen insbesondere zu folgenden Institutionen/Organisationen:

Vernetzungen und Mitgliedschaften

- **Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung/Center of Excellence Women and Science** (CEWS), Köln – www.cews.org

- **Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum** (KEG) – www.genderkonferenz.eu
- **European Platform of Women Scientists EPWS,** Brüssel – www.epws.org
- **Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätskliniken des Landes Nordrhein-Westfalen** (LaKof), Paderborn – www.lakofnrw.de
- **Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen** (BuKoF) – www.bukof.de
- **Gleichstellungsreferat des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung** (MIWF NRW Düsseldorf) des Landes Nordrhein-Westfalen – www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/gleichstellung
- **Frauen-NRW, Datenbank des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter** (MGEPA NRW, Düsseldorf) – www.frauennrw.de
- **Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association,** Berlin – www.fg-gender.de
- **Hochschuldidaktischer Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre",** ZfH der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_expertinnen.shtml
- **AK Geschlechterforschung UDE/Essener Kolleg für Geschlechterforschung, Gender-Einrichtungen** an der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/ekfg/

Beiratstätigkeit

- Hilgemann, Meike: Mitglied im Projektbeirat **„Weiterentwicklung des QM-Systems – Die UDE auf dem Weg zur Systemakkreditierung"** an der Universität Duisburg-Essen.
- Kortendiek, Beate: Projektbeirat **„Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung? (EQUISTU)",** gefördert durch BMBF, Sozialforschungsstelle Dortmund und Frauenakademie München.
- Kortendiek, Beate: Projektbeirat **„Hochschulische Gleichstellungsstrukturen im Wandel",** gefördert durch BMBF, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, Köln.
- Kortendiek, Beate: Mitglied der wissenschaftlichen Kommission zur Begleitung der Akkreditierung für den **BA „Gender and Diversity"** an der Hochschule Rhein-Waal.
- Kortendiek, Beate: Mitglied im Projektbeirat **JurPro. De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft.** FernUniversität Hagen.
- Schlüter, Anne: Mitglied im Beirat des Projektes **„Arbeiterkinder an deutschen Hochschulen. Gelingensbedingungen, pädagogische und politische Konsequenzen".** Wissenschaftliche Begleitforschung von ArbeiterKind.de der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf.

4 Forschung und Projekte: Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten

4.1 Gender-Report 2013: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Der Abschluss des Forschungsprojektes über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen und die Erstellung des Abschlussberichtes, dem Gender-Report 2013, umfasste die folgenden drei Projektbereiche:

- Teil A: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen – Daten, Strukturen, Entwicklungen
- Teil B: Gleichstellungspolitische Interventions- und Steuerungsmaßnahmen
- Teil C: Berufung und Geschlecht: Erfahrungen und Einstellungen von Professorinnen und Professoren an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Der Teil A des Gender-Reports 2013 liefert Analysen zur Geschlechter(un)gerechtigkeit an den Hochschulen, die anhand verschiedener Indikatoren gemessen und verglichen werden. Wie sind Frauen und Männer auf die Statusgruppen verteilt (vertikale Segregation)? Welche Geschlechterungleichheiten werden sichtbar, wenn man die Fächergruppen betrachtet (horizontale Segregation)? Diesen Fragen wurde jeweils auf Bundesebene, auf Landesebene (bezogen auf NRW) und auf Hochschulebene – für die 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes – mithilfe genderbezogener Daten nachgegangen. Im Zuge der Fortschreibung der Hochschulstatistiken für den Teil A des Gender-Reports wurde die Auswertungsstruktur des letzten Gender-Reports (vgl. Becker/Casprig/Kortendiek/Münst/Schäfer 2010) überarbeitet, was auch den Einbezug neuen Datenmaterials beinhaltete. Auf dieser Grundlage wurden aktuelle Sonderauswertungen des statistischen Landesamtes (IT.NRW) angefordert. Durch die Konzeption der begleitenden Datenbank „Statistik on Demand“ (vgl. 4.2) kam es zu Synergieeffekten. Zugleich konnten durch ergänzende Datenanforderungen noch offene Fragen geklärt werden, die sich erst im Verlauf der Auswertung ergaben. Insbesondere die Studienabschlüsse (Bachelor/Master etc.) wurden dadurch differenzierter erschlossen. Sämtliche Tabellen des Gender-Reports wurden 2013 erstellt, überprüft und teilweise überarbeitet. Besonders durch die tiefgreifende Analyse auf Hochschulebene, die beispielsweise den NRW-Vergleich auch auf Ebene der Fächer und der Statusgruppen vollzieht, wurde die abschließende Erstellung der detaillierten und standardisierten Gender-Datenprofile (s. u) erst möglich.

Die Analyse hochschulstatistischer Daten auf Bundesebene basiert auf Daten der amtlichen Statistik. Hierzu wurden die öffentlich zugänglichen Daten des Statistischen Bundesamtes genutzt und aufgrund der spezifischen Fragen neu aufbereitet. Für die Erstellung des Dissimiliaritätsindex bedurfte es einer Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes.
Im März 2013 wurde die Geschlechterverteilung der Leitungsgremien an den 37 nordrhein-westfälischen Hochschulen mittels einer Internetrecherche erhoben. Neben der Analyse der Rektorate (mit den RektorInnen, den ProrektorInnen und den KanzlerInnen) wurden auch die über 200 Dekanate mit über 700 DekanInnen, ProdekanInnen und StudiendekanInnen in die Analyse mit einbezogen. Des Weiteren wurden über 200 HochschulrätInnen und über 700 SenatorInnen (stimmberechtigte Mitglieder) erfasst. Diese Daten flossen in den Frauenanteil der Hochschulleitungspositonen ein. Zudem wurde der Frauenanteil der Dezernatsleitungen ermittelt.

Basierend auf den Ergebnissen der Daten zu den 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes wurden darüber hinaus Gender-Datenprofile der einzelnen Hochschulen erstellt.

Diese Profile bieten für jede einzelne Hochschule einen Überblick und zeigen, wie sie im Vergleich zu den anderen Hochschulen in Bezug auf die Teilhabe von Männern und Frauen an der Hochschule abschneiden. Hierbei wurden nicht nur die Datenprofile anhand thematisch zentraler und zusammenfassender Tabellen erstellt, sondern auch jeweils dazugehörige kurze Interpretationen mit den Kernaussagen. Durch Rückmeldungen zum letzten Gender-Report wurde die Analyse der MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung in die Profile mit aufgenommen.

In Teil B des Gender-Reports 2013 stehen gleichstellungspolitische Interventions- und Steuerungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Es wurden besonders drängende hochschulpolitische Gleichstellungsfragen vertiefend behandelt: Gender-Aspekte in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen den Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen und dem Wissenschaftsministerium, Frauenförderpläne aller Fachbereiche und zentralen Einrichtungen der Hochschulen, Kinderbetreuungs- und Familienberatungsangebote sowie neue Instrumente zur Gleichstellungssteuerung. Für die Analyse und Fortschreibung der Gleichstellungspraxis an den nordrhein-westfälischen Hochschulen in Trägerschaft des Landes wurde in 2013 eine umfangreiche Dokumentenanalyse mit einer ergänzenden Internetrecherche durchgeführt. Bei den Ziel- und Leistungsvereinbarungen wurden Gleichstellungsziele der Hochschulen aus dem Dokumentenmaterial erhoben, kategorisiert und quantifiziert, um Aussagen über die Konkretheit und Verbindlichkeit der Übereinkünfte treffen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Hochschultypen aufdecken zu können. Für die Erhebung der Frauenförderpläne wurden in 2013 alle Gleichstellungsbeauftragten und Hochschulleitungen angeschrieben und um Auskunft über gültige, ungültige bzw. nicht fristgerecht fortgeschriebene Frauenförderpläne aller Fachbereiche/Fakultäten sowie zentralen Einrichtungen der Hochschule gebeten. Anschließend wurden die zentralen Informationen aus den Frauenförderplänen herausgefiltert, um bspw. konkrete Frauenfördermaßnahmen zu analysieren oder die Wirksamkeit der eingeführten Malus-Regelung in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen IV für fehlende/ungültige Frauenförderpläne zu überprüfen. Die Analyse der Kinderbetreuungs- und Familienberatungsangebote der Hochschulen erfolgte auf der Grundlage der Datenbank des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW „Kinderbetreuungsangebote an nordrhein-westfälischen Hochschulen". Ebenso wurde die Datenbank „Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW" ausgewertet, um die Ausdifferenzierung und Entwicklung der Gleichstellungsarbeit an den Hochschulen aufzeigen zu können. Hierzu wurde zudem eine umfangreiche Internetrecherche auf den Webseiten der Gleichstellungsbüros und der Hochschulorganisation aller Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen durchgeführt, um aktuelle gleichstellungspolitische Handlungsfelder in den Hochschulen zu identifizieren und neue Steuerungselemente zur Gleichstellung aufzuzeigen.

Der Teil C des Gender-Reports 2013 umfasst eine triangulative Studie zu Hochschullaufbahnen, Professorabilität und Berufungsverfahren. Kern der Studie ist es aufzuzeigen, wie es gelingen kann, „die gläserne Decke" zu zerschlagen und den Weg von Frauen auf Professuren durchlässig zu gestalten bzw. mit welchen Maßnahmen die „leaky pipeline" abgedichtet werden kann, damit Frauen in ihrer Hochschulkarriere durchgängig die Möglichkeit haben, das Ziel Professur zu erreichen. Anhand einer explorativen Vorstudie, einer Online-Befragung und weiterführender ExpertInneninterviews ist es gelungen, Handlungsempfehlungen für geschlechtergerechte Berufungsverfahren für die Politik auf Bundes- und Landesebene, für die Hochschulleitungen, für Fakultäten und Fachbereiche sowie für Gleichstellungsakteurinnen und -akteure zu entwickeln. In 2013 wurde die Auswertung der themenzentrierten Interviews der explorativen Vorstudie abgeschlossen, um auf deren Basis die konkrete Analyse der Online-Befragung aller nordrhein-westfälischen Professorinnen und Professoren durchzuführen und auf den Ergebnissen der Vorstudie aufbauende Hypothesen zu überprüfen. Anfang 2013 wurde der erste Entwurf der Online-Befragung bearbeitet und ergänzt. Besonders die Darstellungsform wurde für den Gender-Report 2013 optimiert, um einen schnellen Zugang zur Studie zu ermöglichen. Für den Bericht wurde u. a. eine Auswahl von Zitaten gewählt, um ihn gestalterisch aufzulockern. Auch wurden zentrale Ergebnisse grafisch aufbereitet. Die weiterführenden

ExpertInneninterviews, die in 2012 mit GleichstellungsakteurInnen, HochschulforscherInnen und Berufungsverantwortlichen an den Hochschulen geführt wurden, sollten eine Multiperspektivität auf hochschulische Karrierewege auf dem Weg zur Professur sowie auf Berufungsverfahren ermöglichen. Die Interviews wurden in 2013 inhaltsanalytisch in Anlehnung an die interpretative Auswertungsstrategie nach Ulrike Nagel und Michael Meuser ausgewertet. Die Ergebnisse aller drei Erhebungen wurden darüber hinaus in 2013 zusammengeführt, um verallgemeinerbare Aussagen zu förderlichen und hinderlichen Faktoren insbesondere von weiblichen Wissenschaftskarrieren und zu geschlechtergerechten Berufungsverfahren zu treffen. Ergänzend wurden aus den Ergebnissen aller drei Erhebungen konkrete Handlungsempfehlungen und Erfordernisse für geschlechtergerechte Berufungsverfahren und die Erhöhung des Professorinnenanteils entwickelt. Diese richten sich an hochschulpolitische AkteurInnen aus der Politik, den Hochschulen und den Gleichstellungsorganen.

Mit der Erarbeitung der drei Teile des Gender-Reports 2013 wurde darüber hinaus das Design überarbeitet. Ziel war es, den Bericht lesbarer zu gestalten und ihn nicht mit zu vielen Grafiken zu „überfrachten". So wurde bspw. Farbe dezent eingesetzt und diente vor allem dazu, die Daten zu Frauen- und Männeranteilen in Tabellen schneller erfassen zu können. Auch die Resümees wurden farblich (durch einen Balken) abgesetzt, um ein schnelles „Querlesen" des Gender-Reports zu ermöglichen.

4.2 Datenbank „Statistik on demand" – geschlechtsdifferenzierte Hochschuldaten

2013 wurde der Grundstein für eine Datenbank gelegt, die als begleitendes Statistikportal zum Gender-Report entwickelt wurde. Der Gender-Report liefert u. a. hochschulstatistische Daten der nordrhein-westfälischen Hochschulen in Trägerschaft des Landes, die auf Sonderauswertungen (IT.NRW) beruhen. Mit der Einrichtung der Datenbank „Statistik on demand" soll nun auch die breite Öffentlichkeit diese Daten kostenlos nutzen können. 2013 wurde hierzu ein Konzept entwickelt. Dabei flossen auch zahlreiche Anfragen, die die Koordinations- und Forschungsstelle erreichen, in die Entwicklung der Datenbank ein.

Die neue Datenbank wird auf der Website des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW angesiedelt sein und das bisherige Datenbankangebot[2] ergänzen. Die Datenbank, deren Freischaltung für das Frühjahr 2014 geplant ist, wird genderbezogene Hochschuldaten auf Landesebene in einer bislang nicht vorhandenen Tiefe und Detailliertheit zugänglich machen. Die Daten können je nach individuellem Informationsbedarf („on demand") zusammengestellt werden. Als Zielgruppe sind hochschul- und geschlechterpolitische AkteurInnen ebenso wie ForscherInnen angesprochen, darüber hinaus soll die Datenbank niederschwellig für alle anderen Interessierten zur Verfügung stehen.

Im Fokus stehen geschlechtsdifferenzierte Daten zum Personal (ProfessorInnen, wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen, aber auch Hochschulleitungen und Verwaltungspersonal) und zu den unterschiedlichen Qualifizierungsstufen. Hier werden neben dem Studium und den unterschiedlichen Abschlussarten auch Promotion und Habilitation erschließbar. Diese Daten werden mit weiteren Daten kombinierbar sein (beispielsweise Hochschulart, Fächergruppe, Internationalität). Die Datenbank bietet Möglichkeiten für statistische Querschnitts- und Längsschnittanalysen über einen Zeitraum von 2000 bis hin zu den aktuellsten verfügbaren Daten und wird jährlich aktualisiert.

Den Ausgangspunkt für die Datenbank bildete der Gender-Report 2013, insbesondere die quantitativen Analysen zu den Hochschulentwicklungen (Teil A). Auf dieser Grundlage

[2] Bislang stellt das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW folgende Online-Recherchemöglichkeiten zum Thema „Gender und Hochschule" bereit: Datenbanken zu Gleichstellungsprojekten, Gender Curricula und zu Kinderbetreuungsangeboten an den Hochschulen in NRW. Diese Datenbanken sind anwählbar auf der Website des Netzwerks: www.netzwerk-fgf.nrw.de.

wurde ein Kategorienschema gebildet. Die daraufhin angeforderten statistischen Sonderauswertungen des Landesamts für Statistik (IT.NRW) konnten zusätzlich für den aktuellen Gender-Report verarbeitet werden.

Nach einer ersten Internetrecherche vergleichbarer Statistikportale wurden die Anforderungen an die Datenbank – bezüglich Inhalt und Gestaltung – konkretisiert und im Team abgestimmt. Anschließend wurde in Zusammenarbeit mit einer Medieninformatikerin eine Suchmaske entworfen, mit der die Tabellen verknüpft wurden. Erste Testläufe ergaben, dass die Daten an mehreren Stellen noch aufbereitet werden mussten. Nächste Schritte sind die Gestaltung, Menüführung und Einpassung in die Website des Netzwerks. Die Entwicklung einer Hilfefunktion und eines Glossars soll die Datenbank nutzerInnenfreundlich gestalten. Zu diesem Zweck wird das bereits vorhandene Glossar, das für den Gender-Report 2010 entwickelt wurde, aktualisiert. Die abschließend geplante Testphase mit einem breiten Kreis potenzieller NutzerInnen dient dazu, die Bedienung der Datenbank zu vereinfachen und die Verständlichkeit sicherzustellen.

4.3 Aktuelle Gleichstellungsfragen an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Ergänzend zur Fortschreibung des Gender-Reports dokumentierte die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Entwicklungen zu aktuellen Gleichstellungfragen. Im Mittelpunkt der gleichstellungsbezogenen Hochschulforschung standen insbesondere die folgenden Themenschwerpunkte:

- Vereinbarkeit Familie – Beruf. Angebote zur Kinderbetreuung an nordrhein-westfälischen Hochschulen
- Ausdifferenzierung und Entwicklung der Gleichstellungsarbeit – Entwicklung neuer Steuerungselemente zur Gleichstellung
- Frauenförderpläne der Fachbereiche und Fakultäten an nordrhein-westfälischen Hochschulen
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen unter Gender-Aspekten

Die Bearbeitung dieser Schwerpunkte erfolgte zum einen über eine Dokumentenanalyse und zum anderen über gezielte Recherchearbeiten. Die Ergebnisse flossen in den Gender-Report 2013 ein.
Darüber hinaus wurden die Ergebnisse, wo dies möglich und sinnvoll war, unmittelbar in den vom Netzwerk unterhaltenen Datenbanken veröffentlicht. So weist bspw. die Datenbank zu Kinderbetreuungsangeboten an nordrhein-westfälischen Hochschulen in 2013 insgesamt 68 hochschuleigene Kindergärten, Kindertagesstätten sowie hochschulnahe Betreuungseinrichtungen und 23 Eltern-Service-Büros aus. Auch in den Schulferien bieten mittlerweile 14 Hochschulen zahlreiche Aktivitäten an. Darüber hinaus gibt es an zahlreichen Hochschulen Eltern-Kind-Räume.[3]

[3] Eine genaue Übersicht über die Kinderbetreuungsangebote an nordrhein-westfälischen Hochschulen ist der Datenbank www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de zu entnehmen.

5 Wissenschaftsredaktion GENDER

Die Koordinations- und Forschungsstelle arbeitet mit einem gestuften Publikations- und Veröffentlichungskonzept – zu welchem auch die Online-Publikationen zählen –, mit dem sie Ergebnisse der Forschungen verbreitet, die an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen erarbeitet worden sind. Damit macht sie die hier erbrachten Leistungen bekannter und unterstützt so die Profilierung des Hochschulstandorts NRW als ein Zentrum der Frauen- und Geschlechterforschung. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben/Zielen der Koordinations- und Forschungsstelle, sowohl empirische Studien als auch erkenntniswissenschaftliche Debatten zu zentralen Fragestellungen für Lehre und Wissenschaft nutzbar zu machen, die als Seminar- und/oder Forschungsmaterial eingesetzt werden können. Sie leistet dadurch einen wichtigen Beitrag, Gender-Aspekte in die Lehre einzubeziehen, – dem zentralen hochschulpolitischen Ziel.

Die Schwerpunkte für die Bereiche print und online lagen 2013 auf folgenden Publikationstätigkeiten:

5.1 Publikationen (print)

Journale

Zwei Ausgaben des „Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“

- **Nr. 32 – Schwerpunkt: Gender Studies an nordrhein-westfälischen Hochschulen**
  Unter dem Schwerpunktthema „Gender Studies an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ finden sich in der 32. Ausgabe des Journals nicht nur ein Beitrag zur „Frühgeschichte“ der Gender Studies in NRW. Vor allem die Vorstellungen der verschiedenen Gender Studies-Einrichtungen und -Studiengänge in Nordrhein-Westfalen, zum Beispiel des IFF an der Universität Bielefeld, des Essener Kollegs für Geschlechterforschung oder des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies an der Universität Paderborn stehen in diesem Heft im Mittelpunkt. Dabei geht es inhaltlich um folgende Fragen: Zu welchen Fragestellungen wird in den Einrichtungen geforscht? Welche Bedeutung hat die Interdisziplinarität? Und welche Berufsperspektiven eröffnen sich für Studierende der Gender Studies? Darüber hinaus runden Tagungsberichte, Rezensionen und Neuerscheinungen das Journal Nr. 32 ab.

- **Nr. 33 – Schwerpunkt: Zukunftsfragen und Genderforschung**
  In Anlehnung an das Thema der Jahrestagung „Zukunftsfragen und Genderforschung“, die im November in Essen stattfand, stellt das Journal Nr. 33 neue Projekte und Fragestellungen vor, die an den nordrhein-westfälischen Hochschulen bearbeitet und durch das Landesprogramm „Geschlechtergerechte Hochschulen“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW gefördert werden. Dabei geht es u. a. um Mobilität als Grundlage für Inklusion und Partizipation, geschlechtergerechte Care-Arrangements in Pflege-Wohn-Gemeinschaften sowie um die politische Partizipation und Repräsentation von MigrantInnen in Deutschland. Abgerundet wird das Journal Nr. 33 durch einen umfangreichen und vielfältigen Einblick in Forschung, Vernetzung und Aktivitäten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und durch Tagungsberichte, Rezensionen und Neuerscheinungen.

Studien

Veröffentlichung in der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“:

- **Gender-Report 2013: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren (von Beate Kortendiek, Meike Hilgemann, Jennifer Niegel und Ulla Hendrix)**
  Der Gender-Report 2013 bietet einen aktuellen und umfassenden Überblick über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen aus unterschiedlichen Perspektiven. Er vereint verschiedene Analysen zu Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken und Wissenschaftskarrieren und setzt sich aus drei Teilstudien zusammen, die sich durch eigenständige Fragestellungen und methodische Ansätze auszeichnen. Geschlechtsdifferenzierte Daten lassen dabei Strukturen sichtbar werden, die verdeutlichen, wie die (Un-)Gleichheiten zwischen Frauen und Männern an den Hochschulen ausgeprägt sind. Denn nur auf dieser Basis können herausfordernde, aber erreichbare Gleichstellungsziele benannt und deren Umsetzung überprüft werden.

GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Drei Ausgaben der Zeitschrift GENDER zu folgenden Schwerpunkten:

- **Medikalisierung und Geschlecht zwischen Optimierung, Pathologisierung und Gesundheitsförderung (Heft 1/2013, herausgegeben von Charlotte Ullrich und Beate Kortendiek)**
  Der Schwerpunktteil der ersten GENDER-Ausgabe 2013 beschäftigt sich mit der Frage, wie sich das Verhältnis von Medikalisierung und Geschlecht heute beschreiben lässt. An die Stelle der Krankheit treten andere und zum Teil schwächere Kategorien wie die von Risiko, Verdacht oder Gesundheitsförderung, aber auch Optimierungs- und Korrekturwünsche, wobei vor allem der Frauenkörper als defizitär und behandlungsbedürftig konstruiert wird. Die Beiträge konzentrieren sich dabei insbesondere auf den Bereich der Körperlichkeit und der Reproduktion als zentrale Orte des Diskurses. So wird u. a. kosmetische Intimchirurgie als neuer Trend kritisch betrachtet, die Verknüpfung von körperlichem Erleben und medizinisch-technisiertem Wissen in der Schwangerschaft herausgestellt und die europäische Gesundheitspolitik in Zusammenhang mit der Bevölkerungspolitik der EU gebracht.

- **Feministische Perspektiven auf Ökonomie und Geschlechterordnung (Heft 2/2013, herausgegeben von Sabine Schäfer)**
  Die Ausgabe 2/2013 der Zeitschrift GENDER beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Ökonomie und Geschlechterordnung. Dabei verbleiben die Beiträge nicht auf der Ebene deskriptiver Analysen, sondern geben Anstöße zum Nachdenken darüber, wie eine (geschlechter)gerechtere Gesellschaft beschaffen sein könnte. Sie fragen nach der feministischen Anschlussfähigkeit alternativer Wirtschaftskonzepte, nehmen die Wertung von durch Frauen geleistete Arbeit in den Blick und zeichnen am Beispiel von Pflegehelferinnen nach, wie im Rahmen von internationalen Gleichstellungspolitiken neue Ausschlüsse von Frauen auf dem Arbeitsmarkt entstehen. Autorinnen im Offenen Teil untersuchen u. a., wie sich die zunehmend Präsenz von Frauen in Top-Führungspositionen auf die Geschlechterordnung auswirkt und welche Rolle die Medien im Diskurs um Geschlechterverhältnisse vor dem Hintergrund neoliberaler Entwicklungen einnehmen.

- **Gender in der psychologischen Forschung (Heft 3/2013, herausgegeben von Ursula Kessels und Sigrid Metz-Göckel)**
  Wie wirken Geschlechterstereotype auf unser Denken und Handeln? Wie lässt sich dieser Einfluss messen? Diesen und anderen Fragen gehen die Schwerpunktbeiträge der GENDER-Ausgabe 3/2013 nach. Sie widmen sich Befunden der neuropsychologischen,

sozialpsychologischen und pädagogisch-psychologischen Forschung und zeigen wichtige Impulse auf, die die Psychologie zur Geschlechterforschung liefern kann. Mit seinen Aufsätzen aus der experimentellen Psychologie will das Heft den inter- und multidisziplinären Dialog innerhalb der Gender-Forschung fördern. Daneben finden sich im Offenen Teil der Zeitschrift zusätzliche Beiträge, Tagungsberichte sowie Rezensionen zu Neuerscheinungen, die sich insbesondere auf Männlichkeiten konzentrieren.

Darüber hinaus ist 2013 ein Sonderheft der Zeitschrift GENDER erschienen:

- **Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung (Sonderheft 2, herausgegeben von Alessandra Rusconi, Christine Wimbauer, Mona Motakef, Beate Kortendiek und Peter A. Berger)**
  Paarbeziehungen sind ein zentraler Ort, an dem Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern (re)produziert, kompensiert oder verringert werden – im Sinne eines doing couple, doing gender und doing (in)equality. Zudem spiegeln sich in und zwischen Paaren Klassen-, Schicht- und Milieuunterschiede, etwa in der PartnerInnenwahl, in der Positionierung auf dem Arbeitsmarkt, in Bevorzugungen und Benachteiligungen durch sozial- und familienpolitische Regelungen oder in der Artikulation und praktischen (Nicht-)Einlösung von Egalitätsnormen. Die Ungleichheits- und die Paarsoziologie treffen sich dabei vor allem in den Dimensionen der Produktion und Reproduktion, womöglich auch in Kompensierungen oder Verringerungen sozialer Ungleichheiten innerhalb von Paaren und zwischen Paaren. Das Sonderheft versammelt aktuelle Studien, die sich mit „Paaren und Ungleichheit(en)" befassen, entlang der Schwerpunkte „Geschlechter(un)gleichheiten, Paarfindungen, Paarbindungen", „Paarbeziehungen und Erwerbsarbeit" und „Paarbeziehungen und Elternschaft".

Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft

Im Rahmen der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft" wurden 2013 neben einigen aktualisierten Neuauflagen folgende drei neue Titel veröffentlicht:

- **Zwischen Vorbild und Verdacht. Wie Männer im Erzieherberuf Männlichkeit konstruieren (von Anna Buschmeyer)**
  In ihrer Studie über das „Doing Masculinity" männlicher Erzieher untersucht Anna Buschmeyer nicht nur die Zuschreibungen an Männer und Männlichkeit, die sich im Beruf des Erziehers ausmachen lassen, sondern auch deren Auswirkungen auf das Arbeitshandeln. Damit trägt sie zu einer differenzierten Sicht auf Männlichkeit bei, denn es wird deutlich, dass Erzieher sehr verschieden mit diesen Anforderungen an ihr „Mann-Sein" umgehen. Über die Entwicklung des Typus alternativer Männlichkeit, als Ergänzung zu Connells Modell hegemonialer Männlichkeit, greift die Autorin diese Unterschiedlichkeiten auf und macht sie sowohl empirisch als auch theoretisch sichtbar.

- **Geschlecht und Organisation (herausgegeben von Ursula Müller, Birgit Riegraf und Sylvia M. Wilz)**
  Seit den 1970er Jahren wächst im deutschsprachigen Raum die Forschung zu „Organisation, Geschlecht und Gesellschaft". Zentrales Erkenntnisinteresse stellt die Frage dar, ob Organisationen grundlegend als geschlechtsneutral zu beschreiben sind oder eher als durch Geschlecht strukturierte soziale Gebilde betrachtet werden müssen. Für ihr Lehrbuch haben Ursula Müller, Birgit Riegraf (beide Netzwerkprofessorinnen) und Sylvia M. Wilz eine Auswahl von Originaltexten zusammengestellt und mit orientierenden Kommentaren als „Leseanleitungen" versehen. Der Band richtet sich insbesondere an Studierende, die bereits über Grundkenntnisse in der Frauen- und Geschlechterforschung verfügen und sich mit dem Forschungsfeld „Geschlecht und Organisation" vertraut machen wollen.

- **Gender (von Raewyn Connell; herausgegeben von Ilse Lenz und Michael Meuser)**
  In der Studie „Der gemachte Mann", die 1999 ebenfalls in der Reihe „Geschlecht & Gesellschaft" erschienen ist, entwickelte Connell ein Konzept von Männlichkeiten, das bis heute in der Geschlechterforschung international intensiv diskutiert wird. Das weite Spektrum an Fragestellungen, das darin bereits zum Ausdruck kommt, prägt in besonderer Weise auch das Buch „Gender", das erstmals in deutscher Übersetzung erschienen ist. Darin gibt die australische Wissenschaftlerin in interdisziplinärer und global vergleichender Perspektive eine Einführung in zentrale Themen und Diskussionen der Geschlechterforschung. Sie ermöglicht dadurch einen von den eigenen, vertrauten Geschlechterverhältnissen „dezentrierten" Blick, der nicht zuletzt die Standortverbundenheit der eigenen Wissensproduktion erkennbar werden lässt.

5.2 Datenbanken und Websites (online)

Zu den zentralen Aufgaben der Online-Redaktion gehört neben der Betreuung und Pflege auch der inhaltliche Aufbau der Website. Sie verschafft den WissenschaftlerInnen und Netzwerk-Interessierten somit einen informativen Überblick über die Arbeit und die aktuellen Projekte des Netzwerks. Die Datenbanken dienen als Service für die nordrhein-westfälischen Hochschulen. In diesem Sinne bietet die Website einen Recherchepool, der den Gender-Report und die Datenbanken der Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW, der Gender Curricula für Bachelor und Master sowie der Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW bereitstellt:

Datenbanken und Websites des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

www.netzwerk-fgf.nrw.de
(Website des Netzwerks mit Datenbank der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler)
www.genderreport-hochschulen.nrw.de
(Geschlechtergerechtigkeit an Hochschule in NRW, Daten & Analysen)
www.gleichstellung-hochschulen.nrw.de
(Gleichstellungsprojekte an NRW-Hochschulen, Übersicht & Inspiration zum Nachmachen)
www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de
(Kinderbetreuungsangebote an NRW-Hochschulen, vollständige Übersicht zur Online-Recherche)
www.gender-curricula.com
(Bologna-Prozess, Akkreditierung & Curricula für rund 50 Studienfächer)
www.gender-zeitschrift.de
(Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft)

Die Rubriken „Fokus Forschung" und „Profil Plus" auf der Website des Netzwerks stellen eine Präsentation der Forschungsfelder der Frauen- und Geschlechterforschung und der Gender-Forscherinnen und -Forscher dar, die maßgeblich an der interdisziplinären Vernetzung des Netzwerks beteiligt sind. Unter „Fokus Forschung" wird in regelmäßigen Abständen ein ausgewähltes Projekt vorgestellt und die Projektleitung in einem Kurzinterview nach den Motiven, Intentionen sowie ersten Ergebnissen gefragt. Die Rubrik „Profil Plus" präsentiert indes gesondert eine Wissenschaftlerin/einen Wissenschaftler. Hier liegt die Besonderheit darin, dass mittels eines Kurzinterviews biografische Einblicke in Forschungsarbeit und -interessen ermöglicht werden.

6 Vorträge und Publikationstätigkeiten in 2013

6.1 Vorträge

Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Gelingen und Scheitern von Wissenschaftskarrieren unter Gender-Aspekten.** ExpertInnen-Workshop Handlungsempfehlungen für gendergerechte Berufungsverfahren. Duisburg, 28.06.2013.

Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Geschlechtergerechte Berufungsverfahren – Hemmnisse und Erfordernisse.** ExpertInnen-Workshop Handlungsempfehlungen für gendergerechte Berufungsverfahren. Duisburg, 28.06.2013.

Kortendiek, Beate: **Kinderbetreuungsangebote an Hochschulen in NRW. Bestandsaufnahme und Herausforderungen.** Hochschulworkshop Vereinbarkeit Hochschule und Familie. Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, 16.10.2013.

Schlüter, Anne: **Frauen in Leitungspositionen der Erwachsenenbildung.** Münster, 24.01.2013.

Schlüter, Anne/Berkels, Babette: **„Mentoring" als Transmissionsriemen für das „Neue" in Organisationen.** Jahrestagung der Kommission Organisationspädagogik der DGfE. Marburg, 28.02.2013.

Schlüter, Anne: **Vortrag und Moderation der Preisverleihung im Rahmen des VHS-Förderpreises des Fördervereins der Volkshochschule Essen.** Essen, 11.03.2013.

Schlüter, Anne: **Mentoring als Thema der Personalentwicklung.** Uni-Colleg der Universität Duisburg-Essen. Essen, 17.04.2013.

Schlüter, Anne: **„Coordination Office Women's and Gender Research Network NRW".** EPWS Short Conference and Seventh General Assembly. Essen, 27.07.2013.

Schlüter, Anne: **„Ab heute gibt es mein Programm"** – Frauenbildung gestern und heute. Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE vom 19.–21.09. Magdeburg, 20.09.2013.

Schlüter, Anne: **Grußwort zur Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW „Zukunftsfragen und Genderforschung – Ein interdisziplinärer Forschungsdialog".** Essen, 08.11.2013.

Schlüter, Anne: **Mentoring als Instrument der Bildungsberatung.** Ringvorlesung „Bildung über die Lebenszeit". Einführung in den Profilbereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung" – WS 2013/2014 an der Universität Duisburg-Essen. Essen, 11.11.2013.

Schlüter, Anne: **Mentoring – Instrument einer gendergerechten akademischen Personalentwicklung.** Jubiläumsfeier „10 Jahre TANDEM – 10 Jahre Mentoring". Aachen, 15.11.2013.

Schlüter, Anne: **Karrieren und Karrierewelten.** Jubiläum „15 Jahre Essener Kolleg für Geschlechterforschung". Essen, 29.11.2013.

Schlüter, Anne: **Mentoring als Beratungsformat unter Berücksichtigung des Ressourcenorientierten Ansatzes.** Netzwerktreffen Mentoring der Deutschen Gesellschaft für Mentoring. Hamburg 12.12.2013.

6.2 Publikationen

Achterberg, Susanne/Hendrix, Ulla (2013): **Genderlehrauftrag „Einführung in feministische Theorien".** In: magazIn, Zeitschrift der Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen Universität Wuppertal, SoSe 2013, S. 18–19.

Bünnig, Jenny/Conrads, Judith (2013): **Den wissenschaftlichen Mittelbau gibt es nicht …** Bericht zum Workshop der Mittelbauerinnen und Mittelbauer am 26.09.2013 in Essen. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 33, S. 77–79.

Conrads, Judith (2013): **NeuroCultures – NeuroGenderings II.** Bericht zur Konferenz vom 13. bis 15.09.2012 an der Universität Wien. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 1/2013, S. 138–143.

Conrads, Judith (2013): **40 Jahre feministische Debatten.** Bericht zur Tagung vom 2. bis 3.11.2012 an der Universität Paderborn. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 2/2013, S. 148–153.

Conrads, Judith (2013): **Von Judith zu Julian – ein „Man for a Day"-Workshop-Erlebnis.** In: Wir Frauen 4/2013, S. 23–24.

Hendrix, Ulla (2013): **Leistungsverständnisse von Führungskräften in Technikbereichen – Veränderung von Leistungskulturen durch Führungsfrauen?** In: Sagebiel, Felizitas (Hrsg.): Organisationskultur und Macht – Veränderungspotenziale und Gender; Reihe „Gender interdisziplinär". Münster: LIT Verlag, S. 223–244.

Hendrix, Ulla (2013): **Rezension zu Wimbauer, Christine: „Wenn Arbeit Liebe ersetzt. Doppelkarriere-Paare zwischen Anerkennung und Ungleichheit".** Frankfurt, New York: Campus Verlag. In: feministische studien (31), 2/2013, S. 355–356.

Hendrix, Ulla (2013): **„Quote für die große Transformation?"** Bericht zur Podiumsdiskussion am 09.04.2013 im Wuppertal Institut. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW 32/2013, S. 86–87.

Justen, Nicole/Kortendiek, Beate/Serritelli, Ricarda (2013): **Gender-Kongress 2012. Gleichstellungsrecht – Gleichstellungspraxis.** Erstellt für und im Auftrag des MIWF NRW. Düsseldorf.

Kortendiek, Beate/Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer/Hendrix Ulla (2013): **Gender-Report 2013. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren.** Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 17. Essen.

Kortendiek, Beate (2013): **Im Lichte der Fakten, Zahlen & Perspektiven. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Kunst- und Musikhochschulen.** In: Spelsberg, Karoline (Hrsg.): Einsichten und Aussichten. Ein interdisziplinärer Auftakt. Berlin u. a.: Lit-Verlag. Im Erscheinen.

Kortendiek, Beate (2013): **Peer-Review-Verfahren im Kontext feministischer Zeitschriftenproduktion. Zum Verhältnis von Kritik, Qualität und Macht.** In: Femina Politica, 2/2013, 22 Jg., S. 157–160.

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW 2013: **Geschlechterforschung in die Curricula – Verankerung der Frauen- und Geschlechterforschung in gestuften Studiengängen.** In: Wissenschaftlerinnen-Rundbrief, 2/2013, FU Berlin, S.15–20

Schlüter, Anne (2013): **Anerkennung für besondere Leistungen** – Förderverein der VHS Essen vergibt Lehrpreis für Kursleiter. In: DIE Magazin III/2013, S. 12.

Schlüter, Anne (2013): **Bildungschancen.** In: Gröschner, Rolf/Kapust, Antje/Lembcke, Oliver W. (Hrsg.): Wörterbuch der Würde. München: W. Fink, S. 306–307.

Schlüter, Anne (2013): **Biographisch arbeiten mit Bourdieu?** In: Brake, Anna/Bremer, Helmut/Lange-Vester, Andrea (Hrsg.): Empirisch arbeiten mit Bourdieu – Theoretische und methodische Überlegungen, Konzeptionen und Erfahrungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 278–299.

Schlüter, Anne (2013): **Das ressourcenorientierte Konzept als Ansatz für die Lern- und Bildungsberatung.** In: Education Permanente, 3/2013, S. 12–13.

Schlüter, Anne/Jochimsen, Maren A. (2013): **EPWS Short Conference and seventh General Assembly.** In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 33/2013, S. 82–84.

Schlüter, Anne (2013): **Entwicklung und Schwerpunkte des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.** In: Spelsberg, Caroline (Hrsg.): Einsichten und Aussichten – ein interdisziplinärer Auftakt. Münster: LIT Verlag (im Erscheinen).

Schlüter, Anne/Kortendiek, Beate (2013): **Gender in Bewegung – Impulse für Forschung und Hochschule.** In: Kleinau, Elke/Schulz, Dirk/Völker, Susanne (Hrsg.): Gender in Bewegung. Aktuelle Spannungsfelder der Gender und Queer Studies. Bielefeld: Transcript, S. 23–24.

Rusconi, Alessandra/Wimbauer, Christine/Motakef, Mona/Kortendiek, Beate/Berger, Peter A. (Hrsg.) (2013): **Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung.** Sonderheft GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Ullrich, Charlotte/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2013): **Medikalisierung und Geschlecht zwischen Optimierung, Pathologisierung und Gesundheitsförderung.** Schwerpunktheft GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 1/2013.

6.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen

Kortendiek, Beate (gemeinsam mit Ilse Lenz, Helma Lutz, Michiko Mae, Sigrid Metz-Göckel, Michael Meuser, Ursula Müller, Mechtild Oechsle, Birgit Riegraf, Paula-Irene Villa): **Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft** (VS Verlag).

Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2013): **GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft** (drei Schwerpunkthefte in 2013, gemeinsam mit Heike Kahlert (Heft 1/13), Sigrid Metz-Göckel und Sabine Schäfer), Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2013): **Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung.** (Zwei Ausgaben), Nr. 32 und Nr. 33.

Rusconi, Alessandra/Wimbauer, Christine/Motakef, Mona/Kortendiek, Beate/Berger, Peter A. (Hrsg.) (2013): **Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung.** Sonderheft GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Schlüter, Anne (2013): **Der Pädagogische Blick. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen.** Herausgabe des Themenschwerpunktheftes: Heft 4/2013 Politische Bildung – Quo vadis? Beltz Juventa, Weinheim, Basel.

Ullrich, Charlotte/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2013): **Medikalisierung und Geschlecht zwischen Optimierung, Pathologisierung und Gesundheitsförderung.** Schwerpunktheft GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 1/2013.

7

Übersicht: Gender-Professuren und assoziierte Professuren des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Stand 31.12.2013: 24 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW, vier kirchliche Hochschulen, eine private Filmhochschule

Hochschule	Gender-Professuren: Fach, Denomination und Professorin/Professor
RWTH Aachen	1. Ingenieurwissenschaften: Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften (Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten) 2. Soziologie: Soziologie mit dem Schwerpunkt Gender und Technik (Prof. Dr. Tanja Paulitz)
Universität Bielefeld	3. Erziehungswissenschaft: Pädagogische Diagnose und Beratung unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse (Prof. Dr. Katharina Gröning) 4. Rechtswissenschaft: Rechtsphilosophie, Strafrecht und Strafverfahrensrecht (Prof. Dr. Regina Harzer) 5. Gesundheitswissenschaft: Ökologie und Biologie in den Gesundheitswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte (Prof. Dr. Claudia Hornberg) 6. Geschichtswissenschaft: Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte (Prof. Dr. Martina Kessel) 7. Soziologie: Geschlechtersoziologie (Prof. Dr. Tomke König) 8. Soziologie: Frauen- und Geschlechterforschung in Entwicklungsländern (Prof. i. R. Dr. Gudrun Lachenmann) 9. Soziologie: Sozialwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung (Prof. i. R. Dr. Ursula Müller) 10. Soziologie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung und Arbeitswelt unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse (Prof. Dr. Mechtild Oechsle)
Universität Bochum	11. Sozialwissenschaft: Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung (wechselnde Besetzung) 12. Medienwissenschaft: Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender (Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky) 13. Evangelische Theologie: Kirchengeschichte (Prof. Dr. Ute Gause) 14. Evangelische Theologie: Praktische Theologie (Prof. Dr. Isolde Karle) 15. Sozialwissenschaft: Soziologie, Geschlechter- und Sozialstrukturforschung (Prof. Dr. Ilse Lenz) 16. Medizinische Fakultät: Funktionelle Proteomik (Prof. Dr. Katrin Marcus) 17. Sozialwissenschaft: Gender Studies (Prof. Dr. Katja Sabisch, Juniorprofessorin) 18. Geschichtswissenschaft: Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte (Prof. Dr. Regina Schulte) 19. Geschichtswissenschaft: Neuere Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt Geschlechterforschung (Professur ist aktuell vakant) 20. Medienwissenschaft: Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender (Prof. Dr. Eva Warth)
Universität Bonn	21. Pädagogik: Frauengeschichte (Prof. em. Dr. Annette Kuhn) 22. Soziologie: Politische Wissenschaft und Soziologie (Prof. Dr. Doris Lucke) 23. Katholische Theologie: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte/Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung (Prof. Dr. Gisela Muschiol) 24. Medizin: Gynäkologische Psychosomatik (Prof. Dr. Anke Rohde)

TU Dortmund	25. Raumplanung: Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung (Prof. i. R. Dr. Ruth Becker) 26. Raumplanung: Stadt- und Regionalsoziologie (Prof. Dr. Susanne Frank) 27. Kulturwissenschaft: Neue und neueste deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Gender und Diversität (Professur ist aktuell vakant) 28. Kunst und Materielle Kultur: Kulturgeschichte der Bekleidung/Mode/Textilien (Prof. Dr. Gabriele Mentges) 29. Soziologie: Hochschulforschung/Hochschuldidaktik (Prof. em. Dr. Sigrid Metz-Göckel) 30. Rehabilitationswissenschaft: Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung (Prof. Dr. Ulrike Schildmann) 31. Erziehungswissenschaften: Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologische Bildung (Prof. i. R. Dr. Renate Schulz-Zander) 32. Zentrum für HochschulBildung: Higher Education, Hochschuldidaktik und Hochschulforschung (Prof. Dr. Liudvika Leisyte)
Universität Duisburg-Essen	33. Geschichte: Geschichte des Mittelalters (Prof. Dr. Amalie Fößel) 34. Gesellschaftswissenschaften: Didaktik der Sozialwissenschaften (Prof. Dr. Sabine Manzel) 35. Bildungswissenschaft: Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländischer Mädchen und Frauen (Prof. i. R. Dr. Renate Nestvogel) 36. Anglistik: Britische Kultur- und Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Patricia Plummer) 37. Bildungswissenschaft: Erziehungswissenschaft – Weiterbildung und Frauenbildung (Prof. Dr. Anne Schlüter) 38. Soziologie: Comparative Sociology and Japanese Society (Prof. Karen A. Shire, Ph. D.) 39. Psychologie: Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie (Prof. Dr. Gisela Steins) 40. Soziologie: Soziale Ungleichheit und Geschlecht (Prof. Dr. Christine Wimbauer)
Universität Düsseldorf	41. Ostasienwissenschaft: Die Stellung der Frau in der modernen japanischen Gesellschaft unter Einbeziehung historischer Gegebenheiten und kultureller Besonderheit (Prof. Dr. Michiko Mae) 42. Medizin/Rechtsmedizin (Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme)
Sporthochschule Köln	43. Soziologie: Geschlechterforschung im Sport (Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews)
Universität zu Köln	44. Erziehungswissenschaften: Musikdidaktik (Prof. Dr. Ute Büchter-Römer) 45. Bildungsforschung: Historische Bildungsforschung mit Schwerpunkt Gender History (Prof. Dr. Elke Kleinau) 46. Sprach-/Literaturwissenschaft: Allgemeine Literaturwissenschaft/Medientheorie mit Schwerpunkt in der Geschlechterforschung (Prof. Dr. Claudia Liebrand) 47. Anglistik: Englische Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Beate Neumeier) 48. Bildungsforschung/Sozialwissenschaften: Methoden der Bildungs- und Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung der Genderforschung (Prof. Dr. Susanne Völker) 49. Bildungsforschung: Geschlecht, Technik und Organisation (Prof. Dr. Diana Lengersdorf)
Universität Münster	50. Soziologie: Soziologie von Arbeit und Wissen (Prof. Dr. Stefanie Ernst) 51. Medizin/Humangenetik: Frauengesundheitsforschung (Prof. Dr. Irmgard Nippert) 52. Katholische Theologie: Altes Testament und Theologische Frauenforschung (Prof. Dr. Marie-Theres Wacker) 53. Politikwissenschaft: Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlechter- und Europaforschung (Prof. Dr. Gabriele Wilde) 54. Politologie: Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft (Prof. Dr. Annette Zimmer)
Universität Paderborn	55. Entwicklungspsychologie: Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie unter Berücksichtigung der Geschlechterforschung (Prof. Dr. Heike M. Buhl) 56. Literaturwissenschaft: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Gender Studies (Prof. i. R. Dr. Gisela Ecker) 57. Romanistik: Romanische Literaturwissenschaft (Prof. i. R. Dr. Ingrid Galster) 58. Kulturwissenschaft/Musikwissenschaft: Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung[4] (Prof. Dr. Rebecca Grotjahn) 59. Kulturwissenschaften: Philosophie (Prof. Dr. Ruth Hagengruber) 60. Germanistik: Vergleichende Literaturwissenschaft und Intermedialität (Prof. Dr. Claudia Öhlschläger) 61. Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung (Prof. Dr. Barbara Rendtorff) 62. Soziologie: Allgemeine Soziologie (Prof. Dr. Birgit Riegraf) 63. Anglistik/Amerikanistik: Englischsprachige Literaturen und Kulturen (Prof. Dr. Miriam Strube, Juniorprofessorin) 64. Medienwissenschaften: Mediensoziologie (Prof. Dr. Jutta Weber)

[4] Die Professur „Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung" ist auch an der Hochschule für Musik Detmold angesiedelt, sodass die Professur an zwei Standorten vertreten ist.

Universität Siegen	65. Philosophie: Theoretische Philosophie (Prof. Dr. Marion Heinz) 66. Erziehungswissenschaft: Gender, Sozialpädagogik und Wohlfahrtsgeschichte (Prof. i. R. Dr. Sabine Hering) 67. Geschichte: Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Bärbel P. Kuhn) 68. Romanistik: Romanische und Allgemeine Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Men's Studies (Professor Dr. Gregor Schuhen, Juniorprofessor) 69. Romanistik: Romanische Literaturwissenschaft/Genderforschung (Prof. Dr. Christian von Tschilschke)
Universität Wuppertal	70. Kunst- und Designgeschichte: Kunst-, Fotografie- und Designgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Prof. Dr. Gerda Breuer) 71. Erziehungswissenschaft: Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung (Prof. Dr. Rita Casale) 72. Pädagogik: Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik (Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum) 73. Kultur- und Geisteswissenschaften: Philosophie (Prof. Dr. Friederike Kuster) 74. Pädagogik (Prof. Dr. Felizitas Sagebiel) 75. Bildungs- und Sozialwissenschaften: Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften (Prof. Dr. Katharina Walgenbach) 76. Geschichte: Historische Wissenschafts- und Technikforschung und Geschlechtergeschichte (Prof. Dr. Heike Weber)
Fachhochschule Bielefeld	77. Politikwissenschaft: Sozialpolitik (Prof. Dr. Brigitte Hansen) 78. Architektur und Bauingenieurwesen: Architektur, Planungstheorie und Projektsteuerung unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frau im Baubetrieb und Handwerk (Prof. Dipl.-Ing. Bettina Mons)
Hochschule Bochum	79. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing (Prof. Dr. Susanne Stark)
Hochschule für Gesundheit Bochum	80. Gesundheitswissenschaften: Ergotherapie (Prof. Dr. Ursula Walkenhorst)
Fachhochschule Dortmund	81. Sozialwissenschaften: Recht in der sozialen Praxis unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Problemstellungen (Prof. Dr. Angelika Cottmann) 82. Architektur: Stadtplanung mit Schwerpunkt Frau und Gesellschaft (Prof. i. R. Dipl. Ing. Sigrun Dechêne) 83. Sozialwissenschaften: Sozialmedizin und Psychiatrie, Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychiatrie (Prof. Dr. Silvia Denner) 84. Sozialwissenschaften: Politikwissenschaften (Prof. Dr. Ute Fischer) 85. Design: Gestaltungslehre im Bereich Foto/Film und Multimedia (Prof. Cindy Gates) 86. Sozialwissenschaften: Soziologie sozialer Ungleichheit, Geschlechterverhältnisse, Soziologie sozialer Probleme und Empirische Sozialforschung (Prof. Dr. Marianne Kosmann) 87. Psychologie: Klinische Psychologie und Sozialpsychologie (Prof. Dr. Katja Nowacki)
Fachhochschule Düsseldorf	88. Design: Geschlecht im Horizont von Medien, Design und Architektur (Prof. Dr. Yvonne P. Doderer) 89. Sozial- und Kulturwissenschaften Habitusreflexivität und machtsensible Beratung (Dr. Regina Heimann, Gastprofessorin) 90. Architektur: Architektur und Innenarchitektur (Prof. Tanja Kullack)
Westfälische Hochschule Düsseldorf	91. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management und Personalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte (Prof. Dr. Katrin Hansen)
Fachhochschule Köln	92. Design: Gender und Design und qualitative Designforschung (Prof. Dr. Uta Brandes) 93. Sozialwissenschaften/Geschlechterstudien: Psychologie mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie (Prof. Dr. Renate Kosuch) 94. Sozialwissenschaften: Psychologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung (Prof. Dr. Inken Lind) 95. Sozialwissenschaften: Psychologie (Prof. i. R. Dr. Sabine Scheffler) 96. Sozialwissenschaften: Zivil- und Sozialrecht (Prof. Dr. Julia Zinsmeister) 97. Politikwissenschaft/Sozialpolitik (Prof. Dr. Sigrid Leitner)
Fachhochschule Südwestfalen	98. Maschinenbau: Arbeitswissenschaft und Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte (Prof. Dr. Eva Schönfelder)
Hochschule Rhein-Waal	99. Soziologie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Diversität und Inklusion (Prof. Dr. Ingrid Jungwirth)

Hochschule für Musik Köln	100. Musikpädagogik/Musikwissenschaft: Historische Musikwissenschaft/Kulturwissenschaften/ Gender Studies (Prof. Dr. Annette Kreutziger-Herr)
Kunsthochschule für Medien Köln	101. Medien- und Kulturwissenschaft: Medien- und Kulturwissenschaften und Gender (Prof. Dr. Marie-Luise Angerer)
internationale filmschule köln gmbh	102. Drehbuch/Dramaturgie (Prof. Sylke Rene Meyer)
Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe	103. Soziale Arbeit/Psychologie (Prof. Dr. Cinur Ghaderi) 104. Heilpädagogik und Pflege (Prof. Dr. Katrin Römisch)
Fliedner Fachhochschule Düsseldorf	105. Management und Diversity (Prof. Dr. Susanne Kröhnert-Othman)
Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel	106. Missions-/Religionswissenschaft, Ökumenik: Feministische Theologie und theologische Frauenforschung (Prof. Dr. Heike Walz, Juniorprofessorin)
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Münster und Abt. Köln	107. Sozialwesen/Abt. Münster: Soziologie (Prof. Dr. Brigitte Hasenjürgen) 108. Sozialwesen/Abt. Köln: Soziologie (Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg) 109. Sozialwesen/Abt. Aachen: Musik und Soziale Arbeit: (Prof. Dr. Marion Gerards)

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen | 45127 Essen
www.netzwerk-fgf.nrw.de

ISBN 978-3-936199-17-8